



Konzeption

Kindertagesstätte der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Melkendorf



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
1.1	Geschichte der Kindertagesstätte	4
1.2	Leitbild der evangelischen Kindertagesstätte.....	5
1.3	Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung	7
2	Organisatorische Konzeption	8
2.1	Zielgruppe und Bedarfssituation im Einzugsgebiet.....	8
2.2	Gesetzliche Grundlagen	9
2.3	Kinderschutz.....	10
2.4	Mitarbeiterinnen.....	11
2.5	Gebäude und Außenanlage der Kindertagesstätte	12
2.5.1	Inneneinrichtung des Kindergarten und Krippenbereichs	12
2.5.2	Außenanlage der Einrichtung	13
2.6	Regelungen	14
2.6.1	Anmelde- und Aufnahmemodus	14
2.6.2	Öffnungszeiten und Ferienzeiten.....	15
2.6.3	Bring- und Abholzeiten	15
2.6.4	Mittagsbetreuung.....	16
2.6.5	Elternbeiträge	17
3	Pädagogische Konzeption	18
3.1	Pädagogischer Ansatz	18
3.2	Das Bild vom Kind.....	18
3.3	Bedeutung von Spielen und Lernen.....	19
3.4	Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern.....	21
3.4.1	Personale Kompetenz.....	21
3.4.2	Sozialkompetenz	22
3.4.3	Lernmethodische Kompetenz	23
4	Bildungs- und Erziehungsziele und die methodische Umsetzung ..	24
4.1	Religiöse Bildung und Erziehung	24
4.2	Sprachliche Bildung und Förderung	25
4.3	Mathematische Bildung	26
4.4	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	27
4.5	Umweltbildung und –erziehung.....	28

4.6	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung	29
4.7	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	30
4.8	Musikalische Bildung und Erziehung	31
4.9	Bewegungserziehung und –förderung	32
4.10	Gesundheitserziehung	34
5	Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit	36
5.1	Tagesgestaltung/ -struktur	36
5.2	Offenes Angebotskonzept	37
5.3	Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	37
6	Zusammenarbeit mit den Eltern	39
7	Zusammenarbeit im Team.....	40
8	Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen.....	41
9	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	42
10	Öffentlichkeitsarbeit.....	43
11	Schlusswort und Ausblick	44

1 Vorwort

In unserer vorliegenden Konzeption werden die Rahmenbedingungen und die pädagogische Arbeit der evangelischen Kindertagesstätte Melkendorf beschrieben. Sie soll einen Einblick in die pädagogische Arbeit geben, Schwerpunkte darstellen, und helfen unsere Arbeit und die dahinter stehenden Grundsätze zu verstehen. Die Konzeption wurde auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, der AVBayKiBiG und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans erstellt.

In erster Linie wurde die Konzeption für die Eltern geschrieben, um eine Orientierung zu geben welche Pädagogik die Arbeit in unserer Kindertagesstätte bestimmt und welche Schwerpunkte wir setzen. Aber auch für die Mitarbeiterinnen soll sie als Grundlage und Leitfaden dienen, um die eigenen Arbeit immer wieder zu reflektieren und den Qualitätsverbesserungsprozess zu begleiten. Gerade neuen Mitarbeiterinnen kann sie als Orientierung helfen und mit unserem theoretischen Konzept vertraut machen.

Die Konzeption wird als Arbeitsgrundlage gesehen. Da der Kindertagesstättenalltag viel durch äußere Einflüsse bestimmt wird und die Arbeit stark von den zu betreuenden Kindern abhängt, muss die Konzeption regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt werden. Es handelt sich immer um den momentanen Stand der Arbeit.

1.1 Geschichte der Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte ist, vom Gebäude her betrachtet, die jüngste Einrichtung des Ortes. Sie hat also keine lange Geschichte.

Nach der Gründung des Kindergartens unter der Verwaltung der Stadt Kulmbach wurde 1993 die Betriebsträgerschaft von der Stadt auf die Kirchengemeinde Melkendorf übertragen. Im Jahr 2009 wurde aufgrund einer Bedarfsabfrage eine

Krippengruppe angebaut, somit änderte sich der Begriff „Kindergarten“ in „Kindertagesstätte“. Die evangelische Kirchengemeinde Melkendorf, als Träger der Kindertagesstätte ist glücklich diese Einrichtung im Ort zu haben, die den Kindern der Pfarrei und den angrenzenden Pfarreien die Möglichkeit bietet, das „Abenteuer Leben“ in einer geschützten, vor allem aber angenehmen Umgebung kennen zu lernen.

Die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte orientiert sich am christlichen Menschenbild und an der Freiheit, die aus dem Glauben kommt. Sie entspricht unseren Vorstellungen von einer lebendigen Begleitung von Kindern, die wir in der Taufe den Kindern zusagen. Die Kindertagesstättenkinder sind Teil der Pfarrei, für die wir verantwortlich sind. In der Unterstützung der Arbeit sehen wir unsere Begleitung, die mit der Taufe ihren Anfang nimmt, aber nicht nur an Kindern orientiert ist, die getauft sind. Als evangelische Tagesstätte sind wir für alle Kinder da, ohne die Grundlage unseres Handelns dabei zu vergessen.

1.2 Leitbild der evangelischen Kindertagesstätte

Wie immer: Nur der Weg ist das Ziel

Würden wir die Zukunft kennen, könnten wir mit Leichtigkeit ein Leitbild formulieren. Wir könnten die Kinder immer richtig erziehen und würden niemals mehr die hochnäsigen Kommentare über falsche Erziehung von der nächstfolgenden jüngeren Generation einstecken müssen. Im Wohlgefühl unserer Richtigkeit brauchten wir uns nicht mehr in Frage zu stellen und die Kinder könnten ganze mühsame Entwicklungsschritte überspringen. Praktisch. Leider ist es aber nicht so. Wir wissen gar nichts und schwimmen in einer Flut von Informationen, der Menge der Veränderungen und einer so schnellen Lebensgeschwindigkeit wie nie zuvor. Wir sind immer nur auf dem Weg. Nur unsere Sehnsüchte sind klar: Wir wünschen unseren Kindern ein Leben in Frieden, ein Leben mit Sinn und existenzieller Versorgung. Und in der Tradition von Generationen wollen wir im eigenen Interesse unsere Kinder schützen so gut wir können.

„Mit einem Lächeln“ könnten wir uns auf zwei bewährte gesellschaftliche Säulen stützen, die auf den ersten Blick nichts mit dem Leitbild für eine Kindertagesstätte zu tun haben: Wir stehen auf dem Boden des Grundgesetzes, das da sagt die Würde des Menschen ist unantastbar und berufen uns auf den christlichen Glauben, der da sagt, liebe Gott über alles und Deinen Nächsten wie Dich selbst.

Unser Leitbild nimmt diese Werte mit in die Realität der Gegenwart. Wir versuchen nicht, die Gesellschaft für uns passend zu machen und den Kindern darin eine heile Welt als Insel zu schaffen, sondern die Türen unserer Kindertagesstätte stehen symbolisch offen für einen Austausch mit dem Alltagsleben. Die Kinder sollen sich zurechtfinden in ihrer Zeit und sich orientieren können in alten und neuen Werten.

Unsere Kindertagesstätte öffnet sich außerhäusigen Angeboten und Projekten, anderen Institutionen und spannenden Erfahrungen und Kontakten des Alltagslebens außerhalb der eigenen Wände. Er ist ebenso gastliches Haus, das sich in seinem Umkreis orientiert und Verantwortung trägt.

Die Veränderbarkeit der Arbeitswelt hat Auswirkungen auf Eltern wie Kinder. Im Rahmen aktueller Politik erleben Kinder und Kindertagesstätte Interessenkonflikte zwischen gewünschten Leistungen und dessen betriebswirtschaftlichen Grenzen. Das gesellschaftliche Gefüge verändert sich ethnisch, kulturell und sprachlich. Die Reihe der Bewegungen in der Gesellschaft lässt sich beliebig fortsetzen. Die Kinder und die Arbeit mit ihnen sind immer Teil des Prozesses.

Wir vertrauen den kindlichen Entwicklungskräften, bauen auf ihren Lebensmut, ihre Unternehmungslust und ihren Wissensdurst.

Wir unterstützen ihre Spontanität, ihre Kreativität, ihre Entwicklung von Selbständigkeit und Selbstbestimmung sowie ihr Erleben, ein bedeutender Teil der Gesellschaft zu sein durch unterschiedliche Spiel- und Erfahrungsräume und Interessengruppen.

Unsere Kindertagesstätte steht allen Kindern unterschiedslos offen mit absoluter Toleranz gegenüber Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion und sozialer Stellung.

Unser Ziel ist Selbständigkeit, Handlungsfähigkeit, Liebesfähigkeit.

Unser Ziel ist Selbst- und Mitbestimmung, Urteilsfähigkeit und Solidarfähigkeit.

Wir möchten, dass am Ende der Kindertagesstättenzeit fröhliche, selbstbewusste und selbständige Kinder in die Schule wechseln.

Dieses Leitbild verlangt den Mitarbeiterinnen viel ab: eine Flexibilität im Denken, eine Mobilität in Denken und Handeln aufgrund einer sensiblen Wahrnehmung von Lebenssituationen des Alltags und der Umgebung.

Unser Leitbild misst sich an der Machbarkeit.



1.3 Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung

Träger der Einrichtung:

Kirchengemeinde Melkendorf

Stephan Schmidt

Gartenstraße 7

95326 Kulmbach

(09221) 74861

Stephan.schmidt@elkb.de

Adresse der Einrichtung:

Evang. Kindertagesstätte Melkendorf

Sonja Seufert

Alte – Mia – Str. 12

95326 Kulmbach

(09221) 908134

kiga.melkendorf@elkb.de

2 Organisatorische Konzeption

2.1 Zielgruppe und Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte im Kulmbacher Ortsteil Melkendorf liegt in einer ländlichen Umgebung ca. vier Kilometer südwestlich des Kulmbach Stadtrandes. Die Einrichtung befindet sich in einer ruhigen Wohngegend in nachbarlicher Nähe eines Wohnheims und einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Etwa ein Kilometer von der Tagesstätte entfernt trifft man auf den Zusammenfluss des Roten und Weißen Mains. Auch das Naherholungsgebiet Oberauhof ist von der Kindertagesstätte aus leicht zu erreichen. Die Lage der Kindertagesstätte bietet verschiedene Möglichkeiten für Spaziergänge und Naturbeobachtungen.

Unsere Kindertagesstätte umfasst derzeit drei Gruppen. Eine Krippengruppe mit 14 Kindern im Alter von 0-3 Jahren und zwei Kindergartengruppen mit jeweils 20-25 Mädchen und Jungen im Alter von 2,5 Jahren bis zur Einschulung.

Das Einzugsgebiet der Einrichtung erstreckt sich überwiegend auf Melkendorf, Katschenreuth, Frankenberg, Oberauhof, Unterkodach, Rother Hügel, Steinenhausen, Hitzmain, sowie Teile des Stadtgebiets Kulmbach.

Unsere Kinder leben meist in vollständigen Familien und nur wenige bei alleinerziehenden Elternteilen.

Unter den berufstätigen Eltern finden sich Arbeiter, Angestellte sowie einige Selbstständige. Viele der Mütter sind berufstätig und einige sind wegen weiteren Kindern in Elternzeit.

Ein geringer Teil unserer Kinder sind Einzelkinder. Die meisten haben ein Geschwisterkind, nur wenige zwei oder mehr.

In unserer Einrichtung besteht grundsätzlich die Möglichkeit zur Aufnahme von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten.

Im Einzelfall ist zu prüfen, ob die Voraussetzungen der Einrichtung auch den Bedürfnissen des behinderten Kindes entsprechen. Momentan betreuen wir kein Kind mit einer anerkannten Behinderung.

2.2 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Kindertagesstätte sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG). Darin sind u.a. allgemeine Bestimmungen und die Bildungs- und Erziehungsarbeit geregelt. Weiter gibt das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Regelungen zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen vor.

Bei Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte übergeben die Erziehungsberechtigten den Erzieherinnen einen Teil ihrer Befugnisse und Pflichten. Dies betrifft hauptsächlich die tatsächliche Personensorge (§ 1626 BGB). Ein Teil der Personensorge ist die Aufsichtspflicht. Die Erzieherinnen erhalten während des Aufenthaltes des Kindes in der Einrichtung die vertragliche Aufsichtspflicht. Voraussetzung für die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht in der Kindertagesstätte ist, dass das Kind im jeweiligen Gruppenraum einer pädagogischen Fachkraft übergeben wird und diese davon Kenntnis nehmen konnte. Ebenso darf das Kind nur von Personen abgeholt werden, die im Betreuungsvertrag angegeben sind. In Ausnahmefällen ist die Kindertagesstätte rechtzeitig zu informieren.

Meldung bei Krankheit:

Erkrankte oder krankheitsverdächtige Kinder und Erwachsene dürfen die Kindertagesstätte nicht besuchen. Ansteckende Krankheiten, auch von Familienmitgliedern oder anderen Personen, die mit dem Kind in Berührung kommen, sind von den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Kindertagesstättenleiterin gleich zu melden. Jede meldepflichtige Krankheit wird von uns sofort dem staatlichen Gesundheitsamt gemeldet.

Im Interesse des Kindes bitten wir Allergien, organische Schwächen, psychische Merkmale und andere Besonderheiten der zuständigen Fachkraft mitzuteilen.

Medikamente dürfen von den Mitarbeiterinnen nicht verabreicht werden.

Ausnahme: Notfall-Medikamente für Chronische Krankheiten

2.3 Kinderschutz

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat das Jugendamt mit dem Träger (Evangelische Kirchengemeinde Melkendorf) eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen.

Demzufolge sind wir, das Fachpersonal, verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und -ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Anhaltspunkte wären z.B. körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperlich Misshandlung sowie sexuelle Gewalt.

Als Fachpersonal versuchen wir erst auf die Personenberechtigten hinzuwirken, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe usw. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/ oder eine akute Gefährdung besteht, sind wir zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Ebenso, wenn wir aufgrund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), sind wir verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb der Einrichtung – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

2.4 Mitarbeiterinnen

Das Mitarbeiterteam der gesamten Einrichtung besteht aus neun pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften.

Krippenbereich:

Spatzennestgruppe

Sonja Seufert	Leiterin der Einrichtung, Erzieherin und Fachkraft für frühkindliche Bildung
Katharina Amon	Erzieherin
Gina Hofmann	Kinderpflegerin
Ella Dippold	Kinderpflegerin

Kindergartenbereich:

1. Gruppe: Mäusenest

Carmen Dötschel	Päd. Fachkraft/ Sicherheitsbeauftragte
Anja Oppelt	Erzieherin
Nico Lindner	Kinderpfleger
Anna Böhm	SEJ-Praktikantin

2. Gruppe: Bärenhöhle

Kristina Lauterbach	Erzieherin
Katrin Bergmann	Erzieherin/Sicherheitsbeauftragte
Annabelle Schönau	Kinderpflegerin

Zur Dienstzeit der Mitarbeiterinnen gehört der Gruppendienst, die Zeit für die wöchentliche Dienstbesprechung im Gesamtteam und im Gruppenteam und die Vorbereitungszeit.

Für die Reinigung des Hauses sind unsere Raumpflegerinnen Frau Petra Angermann, sowie Ingrid Schrepfer und Frau Sybilla zuständig. In der Küche hilft uns Frau Magdalena Rosenbusch und um den Garten kümmert sich Herbert Angermann.

Während des Kindergartenjahres bilden wir auch Praktikanten der Kinderpflege aus und geben Praktikanten aus verschiedenen Schulen die Möglichkeit, Erfahrungen in diesem Beruf zu sammeln.

2.5 Gebäude und Außenanlage der Kindertagesstätte

2.5.1 Inneneinrichtung des Kindertagesstättenbereichs

Unsere Kindertagesstätte verfügt über drei Gruppenräume. Der Gruppenraum der Spatzen (Krippengruppe) verfügt über verschiedene Spielbereiche wie z.B. Rollenspielecke, Kletterturm, Kuschelecke etc. An den Gruppenraum schließt ein separater Schlafraum und ein Waschraum mit WC und Wickelbereich für die Krippenkinder an.

Im Mäusenest und der Bärenhöhle (Kindergarten) befindet sich eine Küchenzeile und ein Treppenaufgang auf die zweite Spielebene. Im Raumkonzept der Gruppen gibt es ebenfalls verschiedene Spielbereiche wie z.B. die Puppenecke, die Bauecke, die Kuschelecke/bzw. Lesecke, der Basteltisch etc.

Zwischen den beiden Gruppenräumen liegt ein Intensivraum, der von beiden Seiten begehbar ist. Dieser wird für Kleingruppen- oder Einzelarbeiten und im Freispiel genutzt.

Im Turnraum finden die Turnstunden und Entspannungsangebote statt. Des Weiteren wird dieser Raum für Elternveranstaltungen, Frühförderung und Elternbeiratssitzungen genutzt.

Der Waschraum im Kindergartenbereich ist mit vier Toiletten sowie vier Waschbecken, einer Dusche und einem Wickeltisch ausgestattet.

In den geräumigen Gängen und den Garderoben hat jedes Kind einen Umkleideplatz und ein Eigentumsfach für private Dinge. Für die Eltern steht jeweils ein „Postfach“ zur Verfügung, in das Informationen und Elternbriefe gesteckt werden.

Die Küche im Kindergarten dient der Versorgung der Kinder und als Raum für das wöchentliche Elterncafé.

Für die Verwaltungsaufgaben steht ein Büro mit PC und Kopierer zur Verfügung. Außerdem befinden sich zwei Abstellräume und zwei Personaltoiletten in der Einrichtung und ein geräumiger Dachboden wird als Stauraum für Materialien genutzt.

Für das gesamte Team steht ein Personalraum zur Verfügung, der für Pausenzeiten, die wöchentlichen Dienstbesprechungen, Elterngespräche und zur Frühförderung genutzt wird. Er ist mit einer Küchenzeile ausgestattet, die auch von der Krippengruppe genutzt wird.



2.5.2 Außenanlage der Einrichtung

Das Kindertagesstättegebäude ist von einer großen Außenanlage umgeben, die die Kinder zum Spielen nutzen können. Im Garten schaufeln die Kinder gerne im

Sandkasten, klettern am großen Turm mit Hängebrücke und Kletterrampe, schaukeln, wippen, rutschen auf der breiten Wellenrutschbahn, spielen am Sand – Matschplatz und benutzen gerne die große Wiesenfläche zum Rennen, Toben und Fußballspielen sowie die Hecken zum Verstecken.

Auf der gepflasterten Terrasse können die Kinder mit den Fahrzeugen fahren. Im Sommer dient der Platz für Festlichkeiten und ausgelassene Wasserspiele. Für die Krippengruppe wurde ein Teil der Außenfläche abgetrennt, um ihnen einen geschützten Raum für das Spiel zu bieten.



2.6 Regelungen

2.6.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

In der ersten Februarwoche findet eine Anmeldewoche für das kommende Kindertagesstättenjahr (ab September des laufenden Jahres) statt. In diesem Zeitraum können Erziehungsberechtigte von Montag bis Donnerstag jeweils zwischen 14.00-16.00 Uhr den Voranmeldebogen der Einrichtung ausfüllen. Beim darauffolgenden Elternabend können sich die Eltern über die Einrichtung informieren.

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder von 10 Monaten bis zur Einschulung aufgenommen. Für jüngere Kinder (10 Monate bis zum 3. Lebensjahr) stehen 14 Plätze in der Krippengruppe zur Verfügung. Im Kindergarten liegt die Altersspanne von 2,5 Jahren bis zum Grundschulalter. In der Kleinkindgruppe werden Kinder von 2,5 bis ca. 4 Jahren betreut.

Die Anmeldung gilt grundsätzlich für die gesamte Kindertagesstättenzeit und kann nur durch die im Vertrag festgehaltenen Bestimmungen gekündigt werden.

Das Kindertagesstättenjahr beginnt am 01. September und endet am 31. August des folgenden Jahres.

Vor Beginn des Kindertagesstättenjahres findet ein Elternabend für die neuen Eltern statt und an zwei Nachmittagen können die Kinder zusammen mit ihren Eltern in den Gruppen „schnuppern“ und erste Erfahrungen im Kindergarten sammeln. In der Kinderkrippe und der Kleinkindgruppe findet eine Eingewöhnungsphase mit den Eltern statt.

2.6.2 Öffnungszeiten und Ferienzeiten

Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Die Ferienzeiten und Schließtage werden vom Träger festgelegt und zu Beginn des Kindertagesstätten-Betriebsjahres bekannt gegeben. Zurzeit bleibt die Kindertagesstätte in den Weihnachtsferien ca. zwei Wochen, in den Sommerferien drei Wochen mit anschließendem zwei Teamtagen und am Buß- und Betttag geschlossen. Am Faschingsdienstag schließt die Einrichtung um 14.00Uhr.

Diese Zeiten werden genutzt um notwendige Reparaturen, Reinigungen oder Einbauten in den Gruppenräumen vorzunehmen.

2.6.3 Bring- und Abholzeiten

Die Kinder können täglich von 7.00 Uhr bis spätestens 8.15 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden. In der Krippe endet die Bringzeit um 8.30 Uhr. Die Abholzeit beginnt in der Krippe um 11.30 Uhr und im Kindergarten um 12.15 Uhr. Am Nachmittag ist die Bring- und Abholzeit flexibel und gleitend geregelt.

Die Kernzeit in der Krippe findet zwischen 8.30 Uhr und 11.30 Uhr statt. Im Kindergarten beginnt die Kernzeit täglich um 8.15 Uhr und endet um 12.15 Uhr. In dieser Zeit ist es wichtig, dass die Kinder in der Einrichtung anwesend sind. Neben dem Freispiel finden auch spezielle Angebote in Kleingruppen, sowie eine gezielte

Förderung der Kinder, statt. Um ausreichend geplante Lernsituationen anbieten zu können muss über eine längere Zeitspanne die Möglichkeit gegeben sein, mit den Kindern ungestört pädagogisch arbeiten zu können. Die Kernzeit ist dafür gedacht, sich ganz auf die Aktivitäten am Tag einzulassen und konzentriert bei der Sache zu bleiben.

2.6.4 Mittagsbetreuung

Die Mittagsbetreuung findet in der Krippe von 11.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr statt. Im Kindergarten essen die Kinder gemeinsam zwischen 12.00- 13.00 Uhr.

Die Kindertagesstätte bietet den Kindern, die über Mittag in der Einrichtung bleiben, ein gemeinsames warmes Mittagessen an. Das Essen beziehen wir von den Sternstunden in Kulmbach. Von Montag bis Freitag hängt ein Essensplan für die kommende Woche aus, in den die betreffenden Mittagskinder bis Freitag eingetragen werden können. Bis 8.00 Uhr kann am selben Tag noch Essen bestellt, oder bei Krankheit des Kindes abbestellt werden. Für Kinder, die das warme Mittagessen nicht bestellen möchten, besteht die Möglichkeit eine kalte Brotzeit (= Selbstversorger) von zu Hause mitzubringen.

Mitgebrachtes Essen darf aus lebensmitteltechnischen Gründen nicht erwärmt werden.

Nach dem Essen gehen die Kinder in den Waschraum zum Hände und Mund waschen. Anschließend findet für die Krippenkinder und jüngeren Kindergartenkinder eine Ruhephase im Schlafbereich statt. Danach beginnt die Freispielphase und im Kindergarten startet das pädagogische Nachmittags-Angebot.

2.6.5 Elternbeiträge

In unserer Kindertagesstätte staffeln sich die Elternbeiträge nach einem festgelegten Tarifsystem. Die Eltern haben die Möglichkeit zwischen verschiedenen Buchungszeiten zu wählen.

	Monatlicher Elternbeitrag in €		
Tägliche Nutzungszeit	Krippe Alter 0- 3 Jahre		Kindergarten Alter ab 3 Jahre
3-4 Stunden	255,00€		-----
4-5 Stunden	270,00€		165,00*
5-6 Stunden	285,00€		175,00*
6-7 Stunden	300,00€		185,00*
7-8 Stunden	315,00€		195,00*
8-9 Stunden	-----		205,00*

*) Der in Art. 23 BayKiBiG geregelte Elternbeitragszuschuss wird an die Eltern weitergegeben. Der aufgeführte Elternbeitrag verringert sich dementsprechend: „Der Zuschuss beträgt 100 Euro pro Monat und wird für die Zeit vom 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, bis zum Schuleintritt gewährt.“ (Art. 23 Abs. 3 Satz 2 BayKiBiG)

Die Elternbeiträge sind inklusiv-Beiträge und werden für zwölf Monate erhoben.

Der August ist ebenfalls kostenpflichtig.

Mittagessengeld wird zusätzlich verrechnet.

3 Pädagogische Konzeption

3.1 Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten in unserer Einrichtung überwiegend nach dem situationsorientierten und ganzheitlichen Ansatz.

Das heißt wir orientieren uns an

- den Fähigkeiten
- Bedürfnissen
- und dem Lebensbereich der Kinder

Die Individualität des Kindes steht im Mittelpunkt.

Die Persönlichkeitsentwicklung und die ganzheitliche Förderung sind wichtige Ziele unserer Pädagogik. Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild und wollen dies in unserer Einrichtung vermitteln. Der Jahreskreis und religiöse Feste geben unserer Jahresplanung Struktur und sind fester Bestandteil des Konzeptes.

3.2 Das Bild vom Kind

Jedes Kind kommt mit Fähigkeiten und Fertigkeiten und einer eigenen Persönlichkeit und Individualität zur Welt. Im Laufe der Kindheit lernen die Kinder viel dazu und erweitern ihre Anlagen. Vor allem durch Nachahmung und Lernen am Modell erweitern die Kinder ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Gerade Erwachsene und ältere Kinder gelten als Vorbilder und werden nachgeahmt. Kinder sind auf vielfältige Anregungen der Erwachsenen angewiesen und trotzdem wollen sie ihre Entwicklung mitbestimmen. Wir wollen den Kindern Impulse geben und sie bei ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen.

Denn für uns hat jedes Kind das Recht zu lernen und zu spielen, aber auch mal zu träumen. Weiter dürfen Kinder anderer Ansicht sein und ihre Meinung äußern.

„Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf die bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.23)

Alle Kinder besitzen eine große Neugier und Lust ihre Umwelt kennen zu lernen. Sie wollen Erfahrungen machen und sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen. Kinder wollen ihre Umgebung, mit allen Sinnen erleben dürfen. Daher leitet uns folgender Satz in der Arbeit:

„Erkläre mir, und ich vergesse.

Zeige mir, und ich erinnere mich.

Lass es mich tun, und ich verstehe.“ (Konfuzius)

3.3 Bedeutung von Spielen und Lernen

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Spiel der Kinder. Es ist uns stets wichtig, dass dem Kind genügend Freiraum für das gemeinsame Spiel mit anderen oder auch alleine gegeben wird.

Das Spiel ist die Arbeit des Kindes. Das Kind setzt sich über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander und kann sie aktiv erkunden.

Das Spiel hilft dem Kind:

- das Erlebte zu verarbeiten und einen eigenen Lebensrhythmus zu finden
- seine sozialen, geistigen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten zu üben
- die eigene Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu entwickeln und zu unterstützen

„Das Spiel hilft dem Kind, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine Identität zu entwickeln.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31)

Im Kindertagesstättenalltag spielt das Freispiel eine entscheidende Rolle. Für das Kind bedeutet das Freispiel:

freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, Förderung der Kreativität und Fantasie, freie Wahl von Beziehungen zu einzelnen Kindern, zu einer kleinen Gruppe, zum Erwachsenen, freie Wahl des Spielinhaltes, des Materials und der Zeitspanne. In der Freispielphase werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln und sich in Selbstständigkeit zu üben, aber auch Sozialverhalten wird erprobt und gefestigt. Die Kinder müssen Kompromisse schließen und sich an Regeln halten. Der Wortschatz wird erweitert und ein Werteverhalten wird aufgebaut. Das Kind lernt die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und umzusetzen.

In unserem Tagesablauf hat das freie Spiel einen hohen Stellenwert und es bedarf der sorgsamten Pflege. Hier hat das Kind ein breites Feld zur Erprobung der verschiedenen Kompetenzen.

Für die Erzieherinnen bedeutet Freispiel keine freie Zeit, sondern sie begleiten und beobachten die Kinder, geben Anregungen, Unterstützung, Hilfestellung oder stehen als Spielpartner zur Verfügung.

Auch bei geleiteten Angeboten im Freispiel oder der geplanten Arbeit in Altersgruppen wird die Ausdrucksform des Spiels immer wieder angewandt.

Spielen und Lernen haben viele Gemeinsamkeiten. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens.

„Kinder lernen von Geburt an, Lernen ist der Bestandteil des kindlichen Lebens. Vieles von dem, was Kinder lernen, lernen sie beiläufig.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.29)

Gerade im Freispiel lernen die Kinder viel von anderen Kindern. Auch die Erwachsenen haben Vorbildfunktion und die Kinder lernen am Modell. Daher bietet das Spiel die Möglichkeit, das Wissen der Kinder zu erweitern.

Unsere gezielten Lernangebote orientieren sich am Interesse der Kinder und versuchen die Neugier der Kinder zu wecken. Stets machen wir uns die Freude am Ausprobieren und Experimentieren der Kinder zu Nutze. Alle Kinder wollen sich mit neuen Dingen auseinandersetzen und lernen dadurch. Kinder nehmen das auf, was sie interessiert und emotional bewegt.

Bei uns wird kein Wissen durch sture Fakten oder reines Ausfüllen von Arbeitsblättern vermittelt, sondern auf spielerische Weise erarbeitet und auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

3.4 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern

Der Bereich der Basiskompetenzen umfasst viele Bereiche. So gehören sowohl die personale Kompetenz, die Sozialkompetenz als auch die lernmethodische Kompetenz dazu. Diese verschiedenen Kompetenzen werden im Kindertagesstättenalltag erweitert und gefördert. Unser Ziel ist es, dem Kind dabei ein Partner zu sein und es nach individuellen Bedürfnissen zu unterstützen. Die Kinder sollen eine eigene Persönlichkeit entfalten, die sie in der Bewältigung des späteren Lebens unterstützen kann.

3.4.1 Personale Kompetenz

Die personale Kompetenz heißt für uns, dass das Kind eine realistische Selbstwahrnehmung entwickelt. Das Kind soll ein positives Selbstwertgefühl entwickeln und daraus ein Selbstvertrauen in die eigene Person gewinnen. Dies stärken wir durch die Wertschätzung jedes Kindes mit seinen Stärken und Schwächen. Ebenso achten wir auf einen respektvollen und freundlichen Umgang zwischen den Kindern, aber auch zwischen den Bezugspersonen und den Kindern der Gruppe.

Vor allem in den Stuhlkreisen können die Kinder ihre Erlebnisse und Gefühle äußern, es werden Situationen, Ängste und Sorgen der Kinder besprochen. Ein anderes Beispiel ist im Kindergarten unser Aktionsvormittag am Freitag, die Kinder entscheiden frei, welche Gruppe ihnen zusagt und woran sie teilnehmen wollen.

Die Kinder richten sich dabei nach ihrer persönlichen Stärke, dem momentanen Interesse oder Laune.

Weiter heißt Entwicklung personaler Kompetenz für uns:

- sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zu akzeptieren
- über sich selbst zu bestimmen und sein Leben selbst zu gestalten (Autonomie)
- seine Gefühle angemessen auszudrücken
- eigene Bedürfnisse, Interessen und Befindlichkeiten mitzuteilen, um selbstständig reagieren und handeln zu können
- persönliche Stärken aufzubauen und zu festigen
- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen
- Fähigkeit Alltagsituationen mitzubestimmen und zu planen
- flexibel und offen auf neue Situationen einzugehen

Weiter gehören zur personalen Kompetenz der kognitive und physische Bereich. Wir versuchen, die kognitiven Fähigkeiten der Kinder durch die Wahrnehmung mit allen Sinnesorganen zu erweitern und zu vertiefen. Aber auch grundlegende Hygienemaßnahmen und Gelegenheiten, die grob- und feinmotorischen Kompetenzen zu erweitern, werden geboten.

3.4.2 Sozialkompetenz

Die Sozialkompetenz umfasst alle Bereiche der zwischenmenschlichen Beziehungen. Dazu gehört der partnerschaftliche Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen, aber auch die Kooperationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit. Ebenso sollen die Kinder Werte vermittelt bekommen und eine Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme entwickeln.

Ein Beispiel dafür ist, dass Regeln oder bestimmte Absprachen in den Gruppen getroffen werden, um ein harmonisches Miteinander für alle zu garantieren. Diese Regeln werden gemeinsam mit den Kindern abgesprochen und vereinbart.

Dazu können Bilderbücher oder selbstgestaltete „Regelplakate“ in die Arbeit mit einbezogen werden.

Weiter heißt Entwicklung von Sozialkompetenz für uns:

- Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen aufnehmen
- Freundschaften knüpfen und halten
- Rücksichtnahme auf Bedürfnisse und Gefühle anderer
- Konflikte angemessen und gewaltfrei lösen
- Hilfsbereitschaft üben
- Notwendigkeit von Regeln zu erkennen und diese in der Gruppe einzuhalten

3.4.3 Lernmethodische Kompetenz

Die lernmethodische Kompetenz heißt, dass die Kinder „Lernen, wie man lernt“. Die Kinder eignen sich eine Sachkompetenz an und entdecken selbst wie sie Wissen erwerben können. Sie finden eigene Lösungsmöglichkeiten und können verschiedene Lernwege kennenlernen und ausprobieren. Stellen Kinder Fragen, dann bekommen sie nicht automatisch die Antwort vorgegeben, sondern die Erzieherinnen geben Hilfestellung, wie sie sich das Wissen aneignen können. So stehen den Kindern Nachschlagewerke zur Verfügung oder es entstehen daraus Projekte in denen die Kinder altersentsprechend selbst Antworten finden können. Beim Experimentieren im Kindergarten können die Kinder Wissen aus dem Bereich der Physik oder Biologie selbst erarbeiten und versuchen, Erklärungen zu finden.



4 Bildungs- und Erziehungsziele und die methodische Umsetzung

Bei der Umsetzung unseres pädagogischen Bildungs- und Erziehungsauftrages ist uns die ganzheitliche Förderung sehr wichtig. Wir möchten die Kinder in den verschiedensten Förderbereichen ansprechen und begleiten. Die Kinder sollen Erfahrungen in allen Gebieten machen können und ihr Wissen erweitern. Aber natürlich gehören auch Spaß, Freude und schöne gemeinsame Erlebnisse mit zum gelungenen Kindergartenalltag.

4.1 Religiöse Bildung und Erziehung

Als evangelische Kindertagesstätte ist die religiöse Bildung und Erziehung ein steter Bestandteil des Tagesstättenalltags.

Unsere Ziele:

- Jesus und seine Botschaft den Kindern zu vermitteln
- Kinder sollen sich als Bestandteil der Gemeinde sehen und das religiöse Leben in der Gemeinde kennen lernen
- christlichen Feste im Jahreskreis erleben
- Festigung des Glaubens
- Achtung und Wertschätzung der Schöpfung
- Toleranz für andere Religionen/Anschauungen entwickeln



Unsere Umsetzungsmethoden:

- Biblische Geschichten vorlesen
- religiöse Lieder singen
- religiöse Feste feiern (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern, Pfingsten etc.)
- Familiengottesdienste und Andachten mitgestalten
- Gebete im Stuhlkreis und beim Essen

4.2 Sprachliche Bildung und Förderung

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für die volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.207)

Somit spielt die Förderung der Sprache in unserem Alltag eine entscheidende Rolle.

Unsere Ziele:

- Wortschatzerweiterung der Kinder (Sprachniveau anheben)
- Erlernen von Satzbau und Grammatik
- sprachliche Förderung als kontinuierlicher und langfristiger Prozess
- Gesprächsregeln kennen lernen
- die Bedeutung von Mimik und Gestik erkennen
- Erkennen von Stärken und Defiziten
- sprachliche Integration von ausländischen Kindern

Unsere Umsetzungsmethoden:

- „Würzburger Sprachtrainingsprogramm“ mit den Vorschulkindern
- Lieder, Fingerspiele, Gedichte und Reime
- Gesprächskreise zu verschiedenen Anlässen
- dialogische Bilderbuchbetrachtungen und Erzählungen
- Rollenspiele im Alltag

Unsere Vorschulkinder treffen sich regelmäßig, um eine Einheit aus dem Würzburger Sprachtrainingsprogramm zu machen. Dieses Programm ist entwickelt worden, um die Sprachkompetenz der Kinder zu erweitern. Die Einheiten bauen aufeinander auf. Zu Beginn wird das Lauschen der Kinder geschult: Sie sollen bewusst Geräusche in der Umgebung wahrnehmen und erkennen. Weiter geht es über das Reimen und das Silbenklatschen bis hin zu einzelnen Anlauten bzw. Endlauten. Dies ermöglicht den Kindern eine bessere Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder sind mit Eifer dabei und lernen gerne neue Dinge dazu.

Im Kindergartenjahr 2009/2010 haben wir uns an dem Projekt Sprachberatung des Evangelischen KITA-Verband Bayern beteiligt. Dabei wurden wir von einer Sprachberaterin in unserer pädagogischen Arbeit begleitet und erhielten gezielte Rückmeldungen. In speziellen Fortbildungseinheiten für das gesamte Team zum Bereich Sprache und Sprachförderung wurde das Wissen theoretisch begleitet.

An zwei Vormittagen besucht uns eine Förderlehrerin von der Grundschule, um mit bestimmten Kindern eine Förderstunde abzuhalten (Vorkurs Deutsch).

4.3 Mathematische Bildung

„Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 251)

Unsere Kinder kommen immer wieder mit Zahlen, Formen, Mengen und Mathematik in Berührung und stellen Fragen dazu. Daher ist es für uns wichtig, dass dieser Bereich im Gruppenalltag behandelt wird und seinen Platz findet.

Unsere Ziele:

- Zahlen und Mengenverständnis fördern
- Erfahrungen mit geometrischen Formen und Mengen
- Gefühl für Messen und Wiegen entwickeln
- Dinge (ab-)zählen können

Unsere Umsetzungsmethoden:

- Abzählreime, Fingerspiele, Kreisspiele
- Zahlenspiele, Brettspiele (Würfel-Augen erkennen)
- Vergleichen und Zuordnen von Inhalten, Größen und Formen
- Vergleichen von Mengen, Wiegen, beim Kochen oder beim Experimentieren
- Zahlenprogramm „Zahlendorf“ für die Vorschüler

Im Laufe des Jahres lernen wir die Zahlen von 1-10 kennen und die Vorschulkinder können Fertigkeiten im Bereich Mathematik sammeln. Während der Einheiten fühlen die Kinder Zahlen, stellen Mengen dar und erleben die Zahlen in ihrem Umfeld. Jedes Vorschulkind gestaltet sein Zahlenbuch, das es am Ende des Jahres mit nach Hause nehmen darf.

4.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

In unserer Gesellschaft spielt die Naturwissenschaft und Technik eine große Rolle. Das tägliche Leben wird davon geprägt und beeinflusst. Daher sollen die Kinder erste Einblicke in die Grundlagen der Natur erlangen.

Unsere Ziele:

- Erfahrungen von einfachen physikalischen Gesetzen
- Experimente aus dem Bereich der Physik, Technik und Natur
- Naturvorgänge bewusst erleben
- Jahreszeitliche Veränderungen wahrnehmen

Unsere Umsetzungsmethoden:

- Experimentieren im Kindergarten/ Experimente im Freispiel
- Sachbücher zu verschiedenen Themen
- Konstruktionsspiele zum Magnetismus
- Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen
- Wetterbeobachtungen
- Naturbeobachtungen (z.B. das Wachsen von Pflanzen)
- Exkursionen in die Natur (z.B. Wald- und Wiesengruppe am Aktionstag)
- Werken- Erfahrungen mit Werkzeugen und Material

4.5 Umweltbildung und –erziehung

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur und den Ressourcen wird von allen Mitgliedern der Gesellschaft verlangt. Kinder können mit diesem sensiblen Thema vertraut gemacht werden und erste Erfahrungen sammeln. Daher spielt auch dieses Thema eine Rolle in unserem Alltag.

Unsere Ziele:

- regelmäßige Aufenthalte in der Natur
- Sachgespräche u.a. zu energiebewusstem Verhalten
- Mülltrennung/ Abfallvermeidung
- Energiequellen kennen lernen
- Wertschätzung der Natur und Lebewesen

- Sinneserfahrungen im Bereich Natur

Unsere Umsetzungsmethoden:

- Gespräche zu verschiedenen Themen
- Täglicher Aufenthalt im Garten
- Spaziergänge
- Einsatz von Sachbüchern
- Energie und Abfalltag
- Mülltrennung in Gruppenraum und Küche



4.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – erziehung

Der Alltag eines jeden Kindes wird heute durch Mediennutzung geprägt. Der Umgang mit dem Fernseher, dem Computer und dem Internet interessiert die Kinder. Daher ist die Schulung des bewussten und verantwortungsvollen Umgangs mit den Medien ebenfalls ein Bestandteil in unserem Kindergartenalltag.

Unsere Ziele:

- angemessener und altergerechter Umgang mit elektronischen Medien
- Verwendungs- und Funktionsweise von elektronischen Geräten
- Medien als Informationsquelle kennen lernen

Unsere Umsetzungsmethoden:

- CDs und Kassetten hören
- Dokumentation des Alltags mit Fotos
- Sachgespräche und Bilderbuchbetrachtungen
- Schlaumäuse- Programm am Laptop

In unserer Einrichtung können die Kinder mitgebrachte CDs/Kassetten oder die des Kindergartens anhören. Den Kindern stehen der entsprechende Rekorder und der Rückzugsbereich zur Verfügung. Auch für die Nutzung eines Laptops mit den Kindern haben wir uns entschieden. Dabei erlernen die Vorschüler den bewussten Umgang mit diesem Medium und er dient der Sprachförderung. Das Personal begleitet die Kinder angemessen beim altersgemäßen „Schlaumäuse-Programm“ und achtet auch auf eine zeitliche Begrenzung.

4.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

In diesem Bereich geht es uns darum, dass die Kinder Kunst und Kultur kennen lernen und die eigenen Fantasie und Kreativität ausleben können. „Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartende und überraschende Wege zu gehen.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.309)

Unsere Ziele:

- Fantasie anregen
- Anregungen zum Gestalten geben
- Sensibilisierung der Sinne
- Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes (Kopf, Herz und Hand)

Unsere Umsetzungsmethoden:

- Gestalten mit verschiedenen Materialien (Papier, Holz, Ton)
- Malen und Zeichnen mit verschiedenen Techniken

- Kreativ-/Werkgruppe
- Matschen, Plantschen, Kneten
- Theaterbesuche

Die Kinder können sich für die Kreativgruppe anmelden. Dabei können sie ihre Fantasie und Kreativität ausleben und Erfahrungen mit verschiedenen Materialien machen. Es werden Kunstwerke aus Holz, Ton oder Papier hergestellt. Die Kinder können weben oder Bilder mit Naturmaterialien malen. Dies sind nur einige Beispiele. Dabei wird auf die Vorkenntnisse der Kinder aufgebaut und Stärken berücksichtigt. Die Kinder sollen dabei individuelle Arbeiten erstellen und nicht nur nach vorgegebenen Schablonen arbeiten.



4.8 Musikalische Bildung und Erziehung

„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umwelt zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 335)

Unsere Ziele:

- Schulung des Körper- und Rhythmusgefühls
- Entfaltung der Singfähigkeit und Stimmbildung

- erste Erfahrungen mit dem Musizieren
- Klänge, Geräusche und Töne unterscheiden
- Wohlbefinden durch Musik steigern

Unsere Umsetzungsmethoden:

- Musikgruppe
- Musikecke
- Lieder, Singspiele und Tänze
- Klanggeschichten
- Liedbegleitungen mit Orff-Instrumenten
- Musikinstrumente selbst basteln und gestalten

Die Kinder lernen spielerisch den Umgang mit Instrumenten, die Bewegung zur Musik und das Erleben von Rhythmus. Dies wird als eine Heranführung der Kinder an das Musizieren gesehen. Ihr Können beweisen die Kinder dann immer wieder bei kleinen Auftritten im Rahmen von Andachten oder Feiern.



4.9 Bewegungserziehung und –förderung

Bewegung ist die grundlegende Ausdrucksform des Kindes. Kinder haben ein großes Bewegungsbedürfnis und den Drang, dies auszuleben. Sie begreifen damit ihre Umwelt aber auch den eigenen Körper. Im Kindesalter ist eine Bewegungserziehung unverzichtbar und es muss genügend Raum bereitgestellt werden. Trotz-

dem wird heute immer häufiger sichtbar, dass die Beweglichkeit der Kinder abnimmt und die Bewegungsfähigkeit der Kinder zurückgeht. Durch Medien und Technik nimmt die Bewegungsfreude immer mehr ab. Daher ist es uns ein Anliegen den Bewegungsdrang aller Kinder wieder zu wecken.



Unsere Ziele:

- Förderung der Beweglichkeit und Grobmotorik
- Schulung der Koordinationsfähigkeit
- Gesundheitsförderung der Kinder
- Entspannung von Körper, Geist und Seele

Unsere Umsetzungsmethoden:

- Wöchentlich gezielte Bewegungsstunden
- Nutzung des Außenspielgeländes
- Bewegungsangebote
- Spaziergänge
- Einsatz von Fahrzeugen im Außengelände
- Kreis- und Bewegungserziehung
- Stille- und Entspannungsübungen

Unsere Kindertagesstätte nimmt am Projekt „Jolinenkids- fit und gesund in der Kita“ der AOK- Bayern teil. In diesem Projekt geht es vorrangig um Bewegungserziehung, gesunde Ernährung und seelisches Wohlbefinden der Kinder.

In jeder Gruppe wird einmal in der Woche geturnt. Dabei werden verschiedene Bewegungsabläufe der Kinder und die Koordination geschult. Wichtig ist, dass die Stunden in interessante Geschichten gebunden sind und die Freude der Kinder an Bewegung fördern.

4.10 Gesundheitserziehung

„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 372)

Unsere Ziele:

- Vermittlung von Grundkenntnissen über den eigenen Körper und Hygiene
- Stärkung von Gesundheit, Widerstandsfähigkeit und Wohlbefinden
- Vermittlung von Methoden um die eigenen Gesundheit zu schützen
- Vermittlung der Wichtigkeit von gesunder Ernährung

Unsere Umsetzungsmethoden:

- gesundes Frühstück
- Getränkestation/ „magischer Obstteller“
- „Schulobstprogramm“
- Backen und Kochen
- „Die kleine Lok, die alles weiß“ Projekt zur gesunden Ernährung
- Erziehung zur Hygiene (Händewaschen und Naseputzen)
- Einhaltung des Infektionsschutzes

Im Rahmen des „Jolinchenkids –Fit und gesund in der Kita“ werden verschiedene Methoden angewendet um den Kinder eine gesundheitsbewusste Ernährung zu vermitteln. Täglich wird den Kindern ein „magischer Obstteller“ angeboten, der sich immer wieder füllt und an dem sich die Kinder bedienen können. Ebenso steht

eine Getränkestation zur Verfügung, an der die Kinder stets „auftanken“ können. Mit der kleinen Lok, die alles weiß lernen die Kinder die Nahrungsmittel kennen und ihre Wichtigkeit bei der täglichen Nahrungsaufnahme.



5 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

5.1 Tagesgestaltung/ -struktur

Unser Tagesablauf passt sich im Allgemeinen den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und ihrer Eltern an.

Der Kindertagesstätte ist ab 7.00 Uhr geöffnet und vor allem berufstätige Eltern nutzen diese Gelegenheit. Bis ca. 8.00 Uhr werden die Kinder vom Frühdienst betreut und anschließend von einer weiteren Mitarbeiterin ihrer Gruppe abgeholt und in diese begleitet. Danach beginnt die Freispielzeit, in der die Kinder selbst bestimmen können wo, mit wem und was sie spielen möchten. In dieser Zeit werden die Kinder in allen Bereichen gefördert. Für die Vorschulkinder werden noch gezielte Vorschulprogramme wie „Zahlendorf“ oder „Hören, Lauschen, Lernen“ angeboten. Im Anschluss an die Freispielzeit wird aufgeräumt, Hände gewaschen und es folgt die gemeinsame Brotzeit. Danach findet ein Morgenkreis, Freispielzeit und verschiedene Angebote in Kleingruppen statt. Ab 12.15 können Sie Ihr Kind abholen, ansonsten beginnt die Mittagsbetreuung mit dem gemeinsamen Mittagessen.

Am Turntag kann die Zeitstruktur etwas verschoben sein, um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Nach dem Mittagessen und der Ruhephase beginnt der Nachmittagsbetrieb in der Kindertagesstätte. Es wird Zeit im Garten verbracht und im Kindergarten findet täglich eine andere pädagogische Nachmittagsgruppe statt.

Um dem individuellen Nutzungsbedarf der Familien zu entsprechen, können die Kinder den ganzen Nachmittag über, Montag bis Donnerstag, spätestens jedoch bis 16.30Uhr und am Freitag bis 14.00 Uhr abgeholt werden.

5.2 Teilweise offenes Angebotskonzept (im Kindergarten)

In unserem Kindergarten findet eine Betreuung in zwei Gruppen statt. Die Kinder haben ihre Bezugserzieherinnen und fühlen sich der Mäuse- oder Bärengruppe zugehörig. Trotzdem legen wir auch viel Wert auf eine Öffnung der Gruppen und das gruppenübergreifende Arbeiten, um den Kindern möglichst viel Freiraum und Entscheidungsfreiheit zu ermöglichen.

Nach einem gemeinsamen Angebot am Vormittag besteht für die Kinder die Möglichkeit, sich mit den Kindern der anderen Gruppe im Garten, am Aktionstag, zu Festen oder beim Mittagessen zu treffen.

Weiter werden die Kinder am Nachmittag zusammen in einer Gruppe betreut. Das Team der Mäuse- und Bärengruppe wechselt sich ab. Die Angebote stehen den Kindern aus beiden Gruppen zur Verfügung.

Jeden Freitagvormittag findet unser „Aktionstag“ statt. Die Erzieherinnen bieten verschiedene Projekte an und die Kinder können sich selbstständig den Gruppen zuordnen. Je nach Interesse und Wunsch der Kinder können sie z.B. an Kreisspielen, Traumreisen, Naturerfahrungen oder künstlerischen Aktionen teilnehmen. Im Stuhlkreis wird besprochen, welche Gruppe die Kinder an diesem Tag besuchen. Die Teilnahme wird in ihren Aktionspass eingetragen. Dieses Angebot findet bewusst gruppenübergreifend statt. So wird den Kindern eine größere Vielfalt geboten und sie lernen die Kinder aus der anderen Gruppe noch besser kennen. Dem Team bietet es die Möglichkeit, ein größeres Spektrum an Förderangeboten abzudecken und das Wissen der Kinder in vielerlei Bereichen zu erweitern.

Somit wird die teilweise offene Arbeit von uns bewusst und gezielt eingesetzt und die Kinder verlieren trotzdem nicht ihre Zugehörigkeit zu einer Gruppe und ihrer Gruppenerzieherinnen.

5.3 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Für jedes Kind werden unterschiedliche Beobachtungsbögen geführt, in dem Entwicklungsschritte, Fortschritte oder der Förderbedarf des einzelnen Kindes ver-

merkt werden. Für den sprachlichen Bereich benutzen wir den Beobachtungsbogen Seldak (= Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) vom Staatsinstitut für Frühpädagogik ifp. Von der gleichen Stelle wird auch der Bogen perik (=positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) für jedes Kind in der Gruppe bearbeitet. Ebenso kommt bei uns der Beobachtungsbogen Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) für Kinder von nichtdeutschsprachigen Eltern zum Einsatz.

Der Einsatz von Seldak- und Sismik-Erfassungsbögen versteht sich als Instrument zur pädagogischen Bildungs- und Entwicklungsbegleitung. In diesen Bögen wird die aktive Sprachkompetenz anhand von Gesprächsrunden/Diskussionen, Bilderbuchbetrachtungen und Nacherzählen von Geschichten sowie die Grammatik überprüft und mit Punkten bewertet. Liegen die erreichten Punkte unter den „Vergleichsnormen“, wird diesen Kindern empfohlen, am „Vorkurs Deutsch“ teilzunehmen um die Defizite bis zur Einschulung zu beheben.

Der „Vorkurs Deutsch“ findet in Zusammenarbeit mit der Grundschule zweimal wöchentlich (je 45 Minuten) am Vormittag in der Kindertagesstätte statt.

Für jedes Kind wird für die Kindertagesstättenzeit ein aussagekräftiges Portfolio geführt. Darin werden die Kompetenzen und Erfahrungen der Kinder dokumentiert und fotografiert. Diesen „Ordner“ bekommt das Kind mit nach Hause, wenn es die Einrichtung verlässt.

Diese Beobachtungen helfen uns, die Arbeit auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen und gezielte Angebote durchzuführen, aber auch als Grundlage für Elterngespräche.

Schriftliche Dokumentationen und Aufzeichnungen für Elterngespräche geben wir nicht an die Eltern heraus.

6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Familie und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Die Kindertagesstätte kann die Eltern bei der Erziehung unterstützen, wenn eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen stattfindet.

Wir suchen und pflegen den Kontakt zu den Eltern. Das Gespräch mit ihnen und der gegenseitige Austausch über die Entwicklung der Kinder ist uns ein besonderes Anliegen. Hierbei gewinnen die Eltern Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und erhalten Informationen über ihr Kind. Für uns bedeutet dieser Austausch näheres Kennenlernen und Verstehen der Familiensituation und Verhaltensweisen der Kinder. Daher wünschen wir uns für jedes Kind mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch. Die Eltern können sich dazu in die Listen an den Gruppenräumen eintragen.

Formen der Zusammenarbeit:

- Tür- und Angelgespräche
- vereinbarte Entwicklungsgespräche über die Kinder
- Mitarbeit am Portfolio
- Elternbriefe
- Elternzeitung „Klecks“
- Elternabende
- Elternbeiratssitzungen
- rege Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Mithilfe und Mitgestaltung bei Festen
- Aktionen mit Kindern und Eltern
- jährliche Elternbefragung
- Hospitationswoche
- Ausflüge (Theater/ Büchereibesuch)
- Waldtage

7 Zusammenarbeit im Team

Um eine gute pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte leisten zu können, legen wir großen Wert auf ein partnerschaftliches Miteinander und eine gute Zusammenarbeit. Daher sind die regelmäßigen, wöchentlichen Teamsitzungen sehr wichtig. Alle Mitarbeiterinnen bekommen die gleichen Informationen, außerdem werden Vorschläge bzw. Entscheidungen abgesprochen und diskutiert. Jährlich finden außerdem zwei Teamtage statt, diese dienen zur Jahresplanung und Überarbeitung der Konzeption aber auch um gezielte Qualitätsentwicklungsprozesse in Gang zu setzen. Während dieser Zeit ist die Kindertagesstätte für die Kinder geschlossen.

8 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Kindertagesstätte Melkendorf kooperiert mit verschiedenen Einrichtungen, um den Horizont unserer Kinder zu erweitern.

Einen großen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit der Theodor-Heublein-Volksschule in Melkendorf. Es werden verschiedene Aktivitäten gemeinsam geplant und durchgeführt. Die Lehrkräfte und Erzieherinnen stehen im ständigen Austausch. Daher kann der Übergang für die Vorschulkinder vereinfacht und erleichtert werden. Am Anfang des Kindergartenjahres wird mit der Lehrkraft der 2. Klasse ein Kooperationsplan erarbeitet.

In regelmäßigen Abständen besuchen die Vorschulkinder die Schule oder umgekehrt, die Kinder der 2. Klasse kommen in den Kindergarten. Ein Teil ist z.B. die Osterhasenrally, bei der unterschiedliche Stationen im Kindergarten erfüllt werden müssen. Die Kinder durchlaufen diese in gemischten Gruppen (Schulkinder und Vorschulkinder). Am Ende versteckt der Osterhase für jeden ein Nest. Durch solche Projekte verlieren die Vorschulkinder die Scheu vor dem Schulgebäude, der neuen Bezugsperson und den anderen Kindern in der Schule. Wir sehen dies als eine wichtige Aufgabe, um den Übergang Kindergarten und Schule zu erleichtern. Auch können die Lehrkräfte sich möglichst bald ein Bild über den Entwicklungsstand der künftigen Schulkinder machen und so gezielt ihre Arbeit darauf aufbauen. Denn für eine gelingende Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Um genügend Informationen an die Eltern weiterzugeben und die Einwilligung für die Kooperation zu bekommen wird am Anfang des Kindergartenjahres ein Elternabend für alle Eltern der zukünftigen Schulkinder gehalten.

Eine weitere Kooperation besteht zu Einrichtungen des öffentlichen Lebens. Mit den Kindern besuchen wir z.B. die Feuerwehr, die Polizei, das Landratsamt, die Naturbühne in Trebgast usw.

9 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

In unserer Kindertagesstätte werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt um die Qualität zu entwickeln und zu sichern.

- Wöchentlich finden Teambesprechungen zur Vorbereitung und Planung, aber auch zur Reflexion der pädagogischen Arbeit statt.
- Wöchentlich finden Besprechungen im Gruppenteam zur Planung und Abstimmung der Arbeit statt, aber auch um Beobachtungen über einzelne Kinder auszutauschen.
- Die Mitarbeiterinnen bilden sich durch Fortbildungen und Kurse weiter und bleiben so auf einem aktuellen Stand in der Kindergartenpädagogik. Ebenso wird die aktuelle Fachliteratur in die Arbeit mit einbezogen.
- Mitarbeitendenjahresgespräche werden von der Leiterin der Einrichtung mit den übrigen Mitarbeiterinnen durchgeführt.
- Jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt um auf die Wünsche und Bedürfnisse der Familien eingehen zu können.
- Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und weiterentwickelt.
- Diskussion und Bearbeitung von Qualitätsentwicklungsprozessen mit entsprechenden Methoden.
- Alle pädagogischen Fachkräfte sind als Ersthelfer ausgebildet.
- Sicherheitsbeauftragte
- Enge Zusammenarbeit mit der Fachberatung

10 Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit geschieht vor allem durch die Berichterstattung über besondere Ereignisse und Veranstaltungen in der Lokalpresse, aber auch auf der Homepage der Einrichtung (<http://kindergarten-melkendorf.e-kita.de>) kann man sich über die Kindertagesstätte informieren.

11 Schlusswort und Ausblick

Unser Ziel ist es eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind nach seinen Wünschen und Bedürfnissen entfalten kann und zu einem fröhlichen, selbständigen und gesellschaftsfähigen Kind entwickeln kann. Denn das Kind und seine Bedürfnisse stehen für unsere Arbeit an oberster Stelle.

Die pädagogische Arbeit mit allen Methoden und Zielen unterliegt einem ständigen Wandel. Veränderungen in der Gesellschaft, der Politik und wissenschaftlichen Forschungen führen dazu, dass die Arbeit immer wieder überdacht und angepasst werden muss. Daher muss auch unser Tun immer wieder überdacht werden und stellt einen fortlaufenden Prozess dar.

Unsere Konzeption ist kein immer geltendes Papier, sondern an den Bedürfnissen der Kinder, so wie sie im Moment sind, orientiert und daher veränderbar. Es ist ein Leitfaden, der unserer Arbeit eine Richtung und Orientierung gibt.

Es ist die Aufgabe aller Mitarbeiter dafür zu sorgen, dass die Konzeption für die Zukunft lebendig und aktuell bleibt. Daher werden wir uns in regelmäßigen Zeitabständen um die Überprüfung und Aktualisierung der Konzeption kümmern.

Impressum

Herausgeber: Evangelisches-Lutherisches Pfarramt Melkendorf
Pfarrer Stephan Schmidt
Gartenstraße 7
95326 Kulmbach
(09221) 74861

Verfasserinnen: Sonja Seufert

Zu beziehen über die
Evangelische Kindertagesstätte Melkendorf
Alte-Mia-Str. 12
95326 Kulmbach
(09221) 908134
oder unter
<http://kindergarten-melkendorf.e-kita.de>

Kulmbach-Melkendorf,

überarbeitet im Dezember 2025